

Zwei Kalender des Rorschacher Erstdruckers Leonhard Straub für 1587

Autor(en): **Dresler, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **48 (1958)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Kalender des Rorschacher Erstdruckers Leonhard Straub für 1587

Von Dr. Adolf Dresler

Als der Erstdrucker St. Gallens, Leonhard *Straub*, am 5. Oktober 1584 wegen viermaliger Verstöße gegen die Zensur vom Kleinen Rat auf Lebenszeit aus seiner Vaterstadt ausgewiesen wurde, übersiedelte er in den Weiler Aach bei Rorschach, wo er bereits 1482 eine Papiermühle errichtet hatte. Dorthin verlegte er auch seine St. Galler Druckerei, welche noch für einige Zeit die einzige Druckerei der Ostschweiz bleiben sollte. Nun ist aus den ersten Jahren der Druckertätigkeit Straubs in Aach jedoch wenig bekannt. Während er in späteren Drucken – z. B. 1597 auf seiner Monatsschrift, die den Jahrestitel «Annus Dei» erhielt – den «Reichshoff Rorschach am Bodensee» als Druckort angab, nennen seine ersten Rorschacher Drucke den Ort ihres Erscheinens noch nicht. Im folgenden

stadt St. Gallen die erste Druckerei einrichtete, begann er dort mit einem Wandkalender, der wegen des Wappens von Appenzell, durch das sich die Appenzeller verunglimpft zu sehen glaubten, fast zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen ihnen und der Stadt St. Gallen geführt hätte. Straub hatte den Kalenderdruck während seiner Lehrzeit, die er in den berühmten Druckereien von Froschauer in Zürich und Froben in Basel verbracht hatte, kennen gelernt. Insbesondere waren die zahlreichen Kalender der Züricher Druckerei Froschauer in der Schweiz und sogar über ihre Grenzen hinaus stark verbreitet.

Wie in St. Gallen scheint Straub auch in Rorschach seine Tätigkeit mit dem Druck von Kalendern begonnen zu haben.



Straubs «Schreib Kalender» für 1587



Der «New vnd Alt Kalender» für 1587

soll von zwei kleinen Kalendern gesprochen werden, die Straub in Aach Ende 1586 für das folgende Jahr gedruckt hat.

Seit der Erfinder der Schwarzen Kunst, Johannes Gutenberg, in den Jahren 1454–1459 vier Kalender gedruckt hat, welche als die frühesten ihrer Art erhalten geblieben sind, ist der Druck von Kalendern zu einem bevorzugten Zweig der Druckkunst geworden. Als Straub 1578 in seiner Vater-

Fünf Exemplare von ihnen konnte das Münchner Antiquariat Jacques Rosenthal 1928 erwerben. Einer von ihnen wurde noch im gleichen Jahre verkauft, der Verbleib zweier anderer läßt sich leider nicht mehr feststellen, von den beiden übrigen aber soll im folgenden kurz gesprochen werden.

Beide Kalender, die ein sehr kleines Sedezformat aufweisen, sind in Schwarz- und Rotdruck hergestellt. Der Titel des einen

lautet «Schreib Kalender mit sampt der Practic/vnd Jar-
marckten auff's Jar. M.D.LXXXVII». Darunter befindet sich
ein Wappen und die Worte «Gestellt durch Leonhart Straub
Sanct Gallensem». Der Inhalt bringt das übliche Kalenda-
rium, die Ankündigung einer für den Herbst 1587 zu erwar-
tenden Mondfinsternis, eine politische «Kurtze Practic auff's
1587. Jar. Von Krieg vnd Zwitracht», sowie ein «Verzeich-
nuß der Märckt/etlicher Stett». Das Kalendarium beginnt
mit einer zwei Seiten umfassenden Erklärung der verwandten
Zeichen. Im Kalender selbst werden sodann auf der linken
Seite die Tage des Jahres gebracht, während die rechten
Seiten zur Eintragung von Notizen leer gelassen sind. Im Ver-
zeichnis der Märkte sind die Märkte von 67 Städten der
Schweiz, Oesterreichs, Deutschlands und anderer Länder in
alphabetischer Reihenfolge von Antwerpen bis Zwickau an-
gegeben. Der Umfang dieses Kalenders, der den noch nicht
lange gebräuchlichen Titel «Schreib-Kalender» trägt, beläuft
sich auf 32 Seiten.

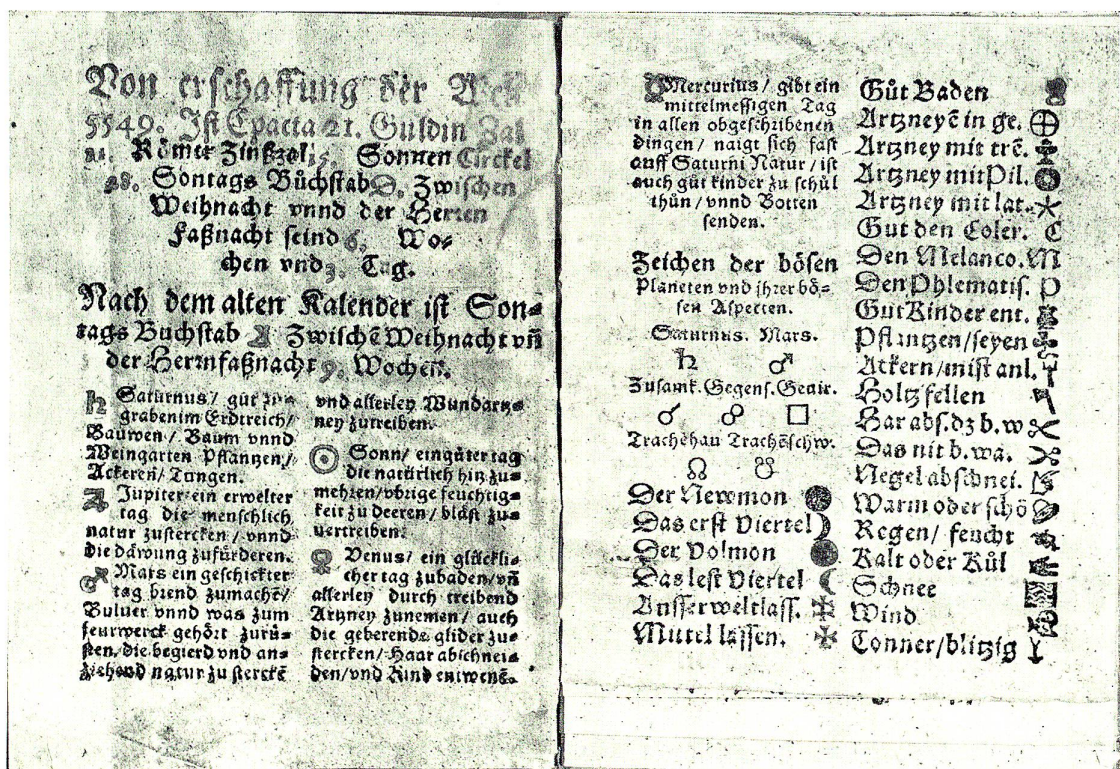
Der zweite, ebenfalls für 1587 geltende Kalender, führt den
Titel «New vnd Alt Kalender mit der Practic/durch Leonhart
Straub Sangallensem auff das Jar M.D.LXXXVII». Er zeigt
unter dem Titel eine Frau, die in ihrer Küche zur Ader ge-
lassen wird. Am Fuße jedes Monats ist ein Zweizeiler ange-
bracht, so z. B. für den Januar:

«Im Jenner ist es gar nicht guet/
Das der Mensch von sich lasse Bluet.»

Die Mondfinsternis für 1587 wird mit den gleichen Worten
wie beim vorerwähnten Kalender angekündigt, jedoch ist der
Satz anders angeordnet.

Auf der vorletzten Seite – die letzte ist leer – findet sich
unter der Ueberschrift «Deß Laßmenlins Figur bedeutung»
die aus vielen Kalendern jener Zeit bekannte Abbildung des
Aderlaßmännchens inmitten der Tierkreiszeichen mit den ent-
sprechenden Erläuterungen. Der Umfang dieses Kalenders be-
trägt 16 nicht nummerierte Blätter in Sedez.

Auf beiden Kalendern hat Straub nur angegeben, daß er
aus St.Gallen stammte, nicht aber den Druckort. Vermutlich
geschah dies deshalb, weil er bei Lebzeiten nicht selbst nach
St.Gallen zurückkehren durfte, aber seine Kalender dort den-
noch verkaufen lassen wollte, da ja der Absatz in Rorschach
nur ein bescheidener sein konnte. Das Papier der Kalender,
das zweifellos aus Straubs eigener Papiermühle stammte, ist
nur von mittelmäßiger Qualität und teilweise zu kurz be-
schnitten. Bemerkenswert ist die Angabe auf dem Schreib-
kalender, er sei von Straub «gestelt», d. h. verfaßt worden.
Der rührige Mann hat sich also offenbar auch auf die Ab-
fassung von Kalendern verstanden.



Seite 2 und 3 des «New vnd Alt Kalenders»